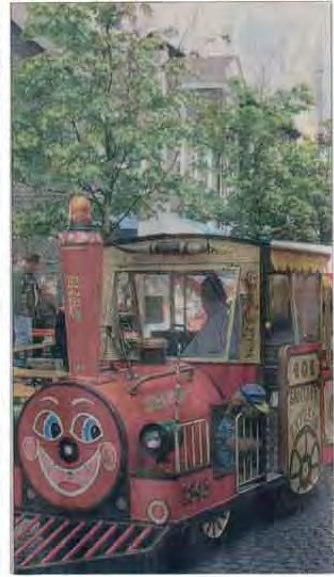




Jonas aus Berleburg hatte Spaß im Rennwagen auf dem Königstraßen-Karussell.



Das imposante Höhenfeuerwerk sorgte am Samstag mit vielen Knalleffekten für Begeisterung unter den Besuchern des Laaspher Altstadtfestes, insbesondere das große Finale.



Der Wilde Ben gehört zum Altstadtfest wie das „Bad“ zu Laasphe.

„Ein schönes, ruhiges, harmonisches Fest“

Bad Laasphe feierte am Wochenende das 28. Altstadtfest mit einigen tausend Besuchern und viel Musik / Rockpalast war sicherlich die positivste Neuheit



50 frische Brote wurden am Stand des Feudinger Freibad-Fördervereins (Foto) verkauft. Privat waren diese gebacken worden, um Geld in die Vereinskasse zu bekommen. Ruckzuck waren die Brote vergriffen. Satt wurde man trotzdem: Dank der Turmspringer vom Förderverein oder der Waffeln, die es nebenan im Brunnenclub des Sozialwerkes St. Georg gab. Dort gab es gratis aus dem ersten Stock einen schönen Ausblick dazu.

BW Bad Laasphe. „Es gibt keine Diskussionen um das Altstadtfest“ – der Satz von Rüdiger Meyer klang wie in Stein gemeißelt. Ein Satz, der sämtliche Gerüchte um das beliebte Fest in der Bad Laaspher Altstadt endgültig beenden sollte. In der Tat haben die Laaspher die Kurve gekriegt, das 28. Altstadtfest der vergangenen drei Tage war sicherlich eines der besseren. Viele tausend Besucher drehten ihre Runden auf dem Kopfsteinpflaster von König-, Mauer- oder Wallstraße, sie lauschten den unterschiedlichen Musikgruppen, aßen Köstlichkeiten und amüsierten sich an

den Ständen der Vereine oder an den Schaustellerbuden. Das Wetter spielte mit, Freitag- und Samstagnacht fing der Regen erst an, als die Menschen nach Hause gehen wollten. Und auch gestern gewann der Sonnenschein zunächst einmal gegen die grauen Wolken.

Nach dem symbolischen Fassanstich durch Bürgermeister Robert Gravemeier am Freitag (die Siegener Zeitung berichtete) war der erste Altstadtfest-Tag durchschnittlich besucht. Doch bereits am ersten Abend war gewiss, dass der neue

Rockpalast an der Stelle, wo früher der berühmt-berüchtigte Samba-Club zu finden war, ein absoluter Erfolg sein würde. Bei den „Honky Tonk Pounders“ aus Siegen, die waschechten Rock'n'Roll von Johnny Cash bis Buddy Holly spielten, sowie bei „Projekt Mutante“ aus Laasphe war der Rockpalast schon voll – und noch eine Steigerung gab es am Samstagabend, als die Erndtebrücker Coverband „Grandmama's Backside“ das Zelt rockte. Natürlich kamen schnell Gerüchte auf, dass dieser Rockpalast nicht bei jedem Laaspher auf Gegenliebe stieß.

„Die Jugend hat darauf gewartet“, fand Rüdiger Meyer im SZ-Gespräch, „von den Gerüchten habe ich noch nichts gehört. Der Rockpalast soll auf jeden Fall gehalten werden.“ Es wäre zweifelsohne wünschenswert, das Rockzelt war eine der positivsten Erscheinungen des Altstadtfestes 2006. Neben „Grandmama's Backside“ spielten am Samstag im übrigen auch die „Panheads“ sowie „Baked Beans“ im Rockpalast. Überhaupt war dieses Altstadtfest von der Musik geprägt, neben den rockigen Klängen sorgten am Freitag das „Tambourcorps“ Bad Laasphe, am Samstag und gestern das Bläserorchester Bonbaden und gestern auch noch das Musikorps Großen-Linden für klassischere Töne. Auf der Aktionsbühne auf dem Kirchplatz traten darüber hinaus viele andere Gruppen auf – von der Garde des AKK-Karnevalsvereins bis hin zur Tanzschule „Danceworld“. Besonders am Samstagabend war der Kirchplatz sehr gut gefüllt, ein weiterer positiver Eindruck dieses Altstadtfestes.

Am gestrigen Familientag lief der Besuch zunächst schleppend an. Doch an der Zufriedenheit der Organisatoren änderte dies wenig. „Ich persönlich bin sehr zufrieden“, so Rüdiger Meyer, Vorsitzender des Fördervereins Altstadtfest, „die Erwartungen sind eingetroffen und übertroffen.“ Die neuen Teilnehmer unter den 24 Ständen seien sehr gut angenommen worden, neben dem Rockpalast sei auch die „Q-Bar“ ein Erfolg gewesen, fand Rüdiger Meyer. Der Verzicht auf einen Becherpfand habe sich bewährt, fügte er an. „Wir haben einen Becherschwund einkalkuliert.“ Dass recht viele Becher am Boden lagen, habe auch er beobachtet. Wie man diesem Fehlverhalten Herr werden kann, ist eines der ungelösten Rätsel der Menschheit. So schwer ist es jedenfalls nicht, den Becher einfach an einem Stand abzugeben.

Was in Erinnerung bleibt, ist aber dennoch ein Altstadtfest, das hielt, was es versprach. Sogar ein bisschen mehr vielleicht, wenn man den Erfolg des Rockpalastes ansieht. „Es war ein sehr schönes, ruhiges, harmonisches Fest“, meinten



Wo abends der Rockpalast tobte, da gab es tagsüber jede Menge Kuchen vom Laaspher Frauenchor. Die Nachbarschaft war keine ganz gewöhnliche, aber Tarek Metwaly vom Rockpalast lobte das Nebeneinander ausdrücklich.

Rüdiger Meyer und sein Stellvertreter Michael Biesenthal: „Das Fest wird angenommen. Warum sollte man etwas, das Geld für die Stadt, für die Vereine und Gastronomen bringt, aufgeben? Die Mehrheit ist für dieses Fest, der Zustrom bestätigt das.“

Daher gibt es um den Erhalt des Festes bei den Organisatoren auch keine Diskussion – ganz im Gegenteil: „Die Planungen für das 30. Altstadtfest haben schon begonnen“, verrät Michael Biesenthal. Doch Bad Laasphe, Wittgenstein und seine Nachbargebiete dürften sich nun erstmal auf das Altstadtfest 2007 freuen.



Marina Afferbach schminkt inzwischen professionell Kinder bei Festlichkeiten, wie hier die fünfjährige Rosa aus Herne. Ihre Einnahmen vom Wochenende will die Feudingerin allerdings dem Förderverein des Feudinger Freibads zur Verfügung stellen.



Auf dem Parkplatz an der Gartenstraße sorgten verschiedene Fahrgeschäfte dafür, dass auch Jugendliche beim Laaspher Altstadtfest voll auf ihre Kosten kamen.



Auch am Wochenende waren Simon Hüsch (links) und Dieter Rama (Mitte) als Vertriebs-Repräsentanten der Siegener Zeitung im Herzen des Laaspher Altstadtfestes.



Der Förderverein der Laaspher Grundschule hatte zwar nicht den zentralsten Standort, doch wenn bei ihnen der Laaspher Horst Viehl und „Yazzmine“ spielten, dann blieben die Flanierer gern mal ein bisschen auf der Wallstraße stehen und lauschten.



Der zwölfjährige Jannick aus Bad Laasphe und der ein Jahr ältere Sebastian aus Feudingen machten es genau richtig. Sie setzten sich am Samstagmittag in die Sonne und probierten, was das Altstadtfest essens-technisch zu bieten hatte.



Die Rock-/Pop-Coverband „NoAxxess“ bestand am Freitagabend im Zelt vom Niederlaaspher Fußballverein ihre Feuerprobe. Von dem Pink-Floyd-Rockklassiker „Another Brick in the Wall“ bis hin zum aktuellen Texas-Lightning-Hit „No, No, Never“ reicht das Repertoire von Tobias Weber (Drums), Rebecca Dörr und Martin Zimmermann (Gesang), Christopher Dörr (Bass), Mitja Karpf (Keyboard), Christoph Müller und Steffen Weidmann (Gitarren). Die 17- bis 20-Jährigen Jahren verlieben zur musikalischen Sperrstunde nach der fünften Zugabe um halb Zwei die Bühne.